

Einzelpreis 900 Mr.

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle . 18.000.— M.  
Durch Zeitungsboten . 20.000.—  
„ die Post . 20.000.—  
Ausland . 30.000.—

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße 86.  
Telephon Nr. 6—86.  
Postfachkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-  
geschickte Manuskripte werden nicht auf-  
bewahrt.

Redier

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Porto bezahlt.

Erscheint mit Ausnahme der nach  
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 500 M.  
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000  
Eingelands im lokalen Teile 5.000  
Für Arbeitsuchende besondere Vergünsti-  
gungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25% berechnet.  
Auslandsinstitute 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-  
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-  
sperrung hat der Bezahler keinen An-  
spruch auf Nachlieferung der Zeitung  
oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 82

Sonntag, den 7. April 1923

6. Jahrgang

## Polen und die Kleine Entente.

Die „Republique Française“ schreibt über das Ver-  
hältnis Polens zur Kleinen Entente: „Obwohl  
Polen außerhalb der Kleinen Entente steht, so hat sich doch  
die Lage in der Richtung einer gegenseitigen An-  
näherung erheblich geändert. Polen kann, nachdem ihm  
Ostgalizien endgültig zuerkannt ist, nicht länger mehr dem  
Vertrag von St. Germain gleichgültig gegenüberstehen.  
Die Kleine Entente ihrerseits soll jetzt mit der Lage rechnen,  
wie sie nach Anerkennung der Ostgalizien Polens entstan-  
den ist. Die Behörden in Warschau, Bukarest und  
Belgrad, so schließt der Artikel, wissen besser als sonst  
jemand, daß das System, das durch den Sieg der Allier-  
ten geschaffen wurde, etwas Einheitliches, Unverför-  
bares ist.“

Die polnische Presse kommentiert diese An-  
sagen dahin: die genannten Regierungen seien sich der  
Bedeutung der herbeizuführenden Frage sehr wohl bewußt. Schlimm  
sei jedoch, daß die Tschechen die Lage nicht verstehen  
wollen. Dafür zeuge ihr Standpunkt in der tschechischen

Frage, der für Polen höchst ungünstig sei. Die ganze  
tschechische Presse sei der Ansicht, daß dieses Gebiet  
Polen zu unrecht zuerkannt worden sei. Und Prag sei  
nach wie vor der Sitz von allen möglichen Feinden Polens.  
Dort würden die ukrainischen Agitatoren in besonderen  
Schulen ausgebildet, dort beständen noch ukrainische Mil-  
itärorganisationen. Die Tschechen nützten ihr Ansehen bei  
den Alliierten sogar gegen Polen aus. Da hätten die  
polnischen Diplomaten die Pflicht zu zeigen, daß die  
Tschechen sich auf einem falschen Wege befinden und „dem  
großen Werke“ der Hauptmächte schaden.

### Ranchloses Pulver für Polen.

Danzig, 5. April. (Pat.) Hier ist gestern der  
amerikanische Dampfer „Eastern Coast“ eingetroffen, der  
aus Philadelphia und New York 70 Tonnen ranchloses  
Pulver für Polen mit sich führte. Dieses Pulver  
wird in der freien Zone in Eisenbahnwagen verladen und  
nach Polen befördert werden.

### Umschwung in der Politik der Sowjets?

Moskau, 5. April. In der Absicht, das Sowjet-  
system den Einrichtungen der kapitalistischen und parlamen-  
tarischen Westmächte anzupassen, soll sich der nächste All-  
russische Kongress mit der Angelegenheit der  
Abänderung der Sowjetverfassung be-  
schäftigen, so daß an Stelle der bisherigen herrschenden kom-  
munistischen Partei eine aus Wahlen hervorgegangene  
parlamentarische gesetzgebende Körperschaft  
regieren soll. Das hier in Frage kommende  
Parlament soll die Regierungsgewalt ausüben; der Rat  
der Volkskommissare würde vor ihm verantwortlich sein.

Es handelt sich hauptsächlich um die Gewinnung  
Amerikas und Englands.

Der linke Flügel ist gegen dieses Projekt. Siewom  
und Bucharin bekämpfen diese Richtung in der Regierungs-  
presse und betonen, daß dies im Widerspruch mit den  
kommunistischen Idealen stehe.

### Der Prozeß gegen den Patriarchen Tichon.

Moskau, 6. April. (Pat.) Aus Moskau wird berichtet,  
daß der Prozeß gegen den Patriarchen Tichon am  
15. April beginnen wird. Vorher soll eine Sitzung der  
sogenannten „lebendigen Kirche“ stattfinden, in der der  
Patriarch seiner kirchlichen Würden verlustig erklärt werden  
wird, um auf diese Weise seine Verurteilung zu erleichtern.

### Eröffnung der Lausanner Verhandlun- gen am 15. April.

Lausanne, 6. April. (Pat.) Die Schweizerische  
Telegraphenagentur berichtet, daß die Eröffnung der Dis-  
konferenz am Sonntag den 15. April stattfinden wird.

### Rücktritt des Kabinetts Branting.

Berlin, 6. April. (A. W.) Berichten aus  
Stockholm zufolge, ist der Ministerpräsident Branting  
mit dem gesamten Kabinett, infolge Ableh-  
nung der Regierungsvorlage über die Unter-  
stützung der Arbeitslosen durch das Parlament,  
zurückgetreten. Auf Wunsch des Thronfolgers,  
der den in Monza weilenden König vertritt, führt  
Branting die Regierungsgeschäfte weiter. Der  
König wurde telegraphisch vom Rücktritt des  
Kabinetts verständigt.

Das neue Kabinett wird sich wahrscheinlich  
aus Vertretern der Rechten, des Bauernbundes  
und der Liberalen zusammensetzen. Als Nach-  
folger Brantings wird der Universitätsrektor  
Schwarz genannt. Das Portefeuille des Auße-  
ren soll Treuger übernehmen.

### Die kommenden türkischen Neu- wahlen.

Ein großer Erfolg der Kemalisten.

Wien, 5. April. (A. W.) Nachrichten aus Kon-  
stantinopel zufolge sind die Wahlen zur neuen  
Nationalversammlung bereits ausgeschrieben  
worden. Die neue Kammer wird nur 220 Abgeordnete  
(bisher waren es 343) besitzen.

Paris, 5. April. (A. W.) Im Zusammenhange  
mit dem Beschluß der Nationalversammlung in Angora  
hinichtlich der Vorwahlen, nämlich der „Kam-  
mer der Wahlen“, wird ein großer Erfolg der Kemal-  
isten als das bedeuten, dessen Partei aus den  
Neuwahlen sehr gestärkt hervorgehen wird.

London, 5. April. (A. W.) Kemal Pascha  
erklärte in seiner Ansprache in der letzten Sitzung der  
Nationalversammlung, daß er seine Kandidatur für das  
neue Parlament aufstellen und einen Aufruf mit einer  
Begründung seines Programms veröffentlichen werde.

### Rom als Tagungsort des Völker- bundes.

Wien, 5. April. (A. W.) „Die Stunde“ berichtet,  
daß die nächste Tagung des Völkerbundes  
am 16. April beginnen und daß sie nicht in Genf, sondern  
in Rom stattfinden wird. Das Hauptthema der Be-  
ratungen wird die Abrüstungsfrage sowie der  
Wiederaufbau Österreichs sein.

### Die Prüfung des Memelstatuts.

Paris, 6. April. (Pat.) Der zur Prüfung des  
Memelstatut-Entwurfs berufene Vorschauerteat  
und die Kommission La Roche empfangen gestern die li-  
tauischen Vertreter. Ende dieser bzw. Anfang  
der kommenden Woche werden die Vertreter Po-  
lens gehört werden.

### Die Forderungen der Memeler Einwohner.

Memel, 6. April. (Pat.) Gestern hat hier eine  
Demonstration zur Unterstützung der Forderungen der Be-  
rufsberechtigten stattgefunden. Diese Verbände haben zusam-  
men mit den Arbeiterverbänden dem Vertreter der litau-  
ischen Regierung in Memel eine ganze Reihe politischer  
Forderungen gestellt, darunter Aufhebung des Ausnahme-  
zustandes, Wiederherstellung der Versammlungs- und  
Pressefreiheit, Befreiung der politischen Gefangenen, Be-  
behaltung der deutschen Sprache in den Beamten, Er-  
mäßigung der Lebensmittelpreise, der Postgebühren usw.  
Der Vertreter des Bevollmächtigten der litauischen Regie-  
rung gab eine ausweichende Antwort. Heute haben die  
Arbeiter eine große Versammlung einberufen, auf der die  
Antwort des litauischen Vertreters besprochen wurde.  
Während der Demonstration sind starke litauische Truppen-  
abteilungen zusammengezogen worden, es kam jedoch zu  
keinem Eingreifen.

Nachrichten des „Vorwärts“ zufolge verstarb plötzlich  
im Sanatorium in Baden L. Martow, ein bekannter  
Führer der russischen Sozialdemokratie.

## Weltwirtschaft und Reparationen.

Der Internationale Handelskammer-  
kongress in Rom, der in den letzten Wochen stattfand,  
wurde in erster Linie von dem außerordentlich aktiven  
Streben der amerikanischen Delegierten nach  
einer festen, greifbaren, wirtschaftlichen Lösung der die  
europäische Wirtschaft dauernd beunruhigenden Repara-  
tionsfrage beherrscht. Es ist vielleicht in den letzten  
Monaten unter den weltpolitischen Umgruppierungen die  
auffallendste Tatsache gewesen, daß die in Rom anwesenden  
Vertreter der großen amerikanischen Bankvereine von  
sich aus die Initiative in die Hand nahmen, um Wege für  
eine nützliche kaufmännische Lösung dieses Problems zu  
finden. Ist auch angesichts der chaotischen weltpolitischen  
Verwirrung ein greifbares Resultat aus diesen Bemühun-  
gen im Augenblick noch nicht entstanden, so steht doch fest,  
daß jetzt der bedeutendste amerikanische Wirt-  
schaftsverband die Forderung in dieser Frage an sich  
genommen hat, und daß Deutschland in seinen nach glei-  
cher Richtung laufenden Bemühungen nicht mehr gezwungen  
ist, für die langsamste Ueberwindung des amerikanischen Des-  
interesses als erste Voraussetzung erfolgreicher Abtät-  
wertvolle Kräfte zu opfern.

Es steht fest, daß Amerika zugeht in einer wirtschaft-  
lichen auflösenden Konjunkturbewegung, die bei schä-  
digtem Ueberblick eigentlich alle Voraussetzungen dafür zu  
schaffen scheint, alle Schwierigkeiten zu unterliegen, die auf  
völlige Lösung Amerikas von den europäischen Konflikten  
hinausleiten. Das gerade in dieser Periode die amerikanische  
Initiative einsetzt, ist ein deutlicher Beweis dafür, daß man  
drinnen gerade angesichts neuauftretender Wirtschaftskräfte  
die unlösliche Verbindung des Wohlstandes und  
der Arbeitsfähigkeit der amerikanischen Wirtschaft mit dem  
weltwirtschaftlichen Ganzen und insbesondere mit Europa  
hat erkannt, daß man aus der augenblicklichen Situation  
keine wirtschaftlich reaktionäre merkantilistische Selbstfö-  
derung, sondern bewußt eine moderne privatwirtschaftliche ka-  
pitalistische Schlussfolgerung zieht. Man mag in unklarer  
Begriffsbestimmung teils mit mehr, teils mit weniger  
Recht das kapitalistische Wirtschaftssystem mit starken mo-  
ralischen Worten bekämpfen und verurteilen; man mag in  
der unnatürlichen Gleichsetzung der Begriffe Ungleichheit  
und Ungerechtigkeit ein starkes Reduzierungsfeld für die Be-  
kämpfung der kapitalistischen Wirtschaftsform konstatieren;  
aber die Welt und selbst die Gegner der kapitalistischen  
Wirtschaft werden an der Erkenntnis nicht vorbeigehen  
können, daß gegenwärtig nur durch die weltwirt-  
schaftliche Befreiung der kapitalistischen  
Kräfte die wirtschaftliche und politische Ordnung und  
die Freiheitsideale der einzelnen Nationen wieder hergestellt  
und gesichert werden können. Nur durch die Vorherrschaft  
des Ziels der ökonomischen Zweckmäßigkeit und durch die  
Einstellung aller politischen wirtschaftlichen Kräfte auf die  
lebenskräftige Ausgestaltung des verkehrswirtschaftlichen  
Prinzips der modernen kapitalistischen Wirtschaftsordnung  
kann und wird das Reparationsproblem und mit ihm im  
Zusammenhang das gesamte Problem der internationalen  
Versöhnung und der internationalen Weltumgruppierung  
infolge des Weltkrieges einer Lösung entgegengeführt,  
die allen Nationen und allen volkswirtschaftlichen Gemein-  
schaften die ihren kulturellen und sozialen Bedürfnissen  
entsprechende Betätigungsmöglichkeit gibt. Diese Erkennt-  
nis wird auch dadurch nicht Lügen gestraft, daß die bis-  
herigen Vorschläge für eine Gesamtregelung seit dem Jahre  
1921 sich mehr oder weniger auf der Basis theoretischer  
Diskussionen bewegen.

Von dem ersten Vorschlag von Keynes aus dem  
Jahre 1921 an handelt es sich immer wieder um das  
Grundproblem der Fixierung der deutschen  
Schuld und der Anpassung der Zinsen  
und der Amortisation an die tatsächliche  
deutsche Leistungsfähigkeit. Keynes trat da-  
mals dafür ein, die Reparationsschuld des Londoner Rah-

### Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 12.700 poln. Mark  
Polens Verhältnis zur Kleinen Entente.  
Umschwung in der Politik der Sowjets?  
Eröffnung der Lausanner Verhandlungen am 15. April.  
Ein neuer englischer Reparationsplan.  
Ministerpräsident Branting kommt nach Stockholm.  
Generalstabschef Gieysinski in Lodz.  
Eine amerikanische Wirtschaftskommission trifft in Lodz ein.  
Südamerikanische Studenten besuchen unsere Stadt.



**Reparationsplan von 132 Milliarden Goldmark auf 36 Milliarden Goldmark zu vermindern, da seines Erachtens eine Überwälzung der Schäden um 22 Milliarden und ein unerschwinglicher Anstieg der Pensionen usw. in Höhe von 74 Milliarden statgefunden hätte. Er trat weiterhin dafür ein, daß diese verbleibende Restschuld Deutschlands um den englischen Anteil gekürzt werde, und daß England die Reparationsansprüche Italiens und anderer Staaten zu erfüllen übernehme. Deutschland sollte den Rest von 18 Milliarden Goldmark Reparationsschuld an Frankreich und Belgien auf dem Wege zahlen, daß die Schuld mit 5 Prozent Zinsen und 1 Proz. Amortisation abgetragen werde. Im Oktober 1922 hat dann Keynes sich für einen neuen Vorschlag in dem „Manchester Guardian“ ausgesprochen, wobei er grundsätzlich eine Kapitalkredit von 40 Milliarden anerkennen wollte, vor der alle bis dahin geleisteten Zahlungen und Sachüberweisungen in Abzug zu bringen waren. — Neben diesen Vorschlägen von Keynes hatten besondere Bedeutung die Vorschläge von Sir Robert Horne, von Goodenough, von Mac Lennan, der für Ablieferung der Anstaltswerte gegen Entschädigung an die Privaten durch die deutsche Regierung eintrat, sodann vor allem die Vorschläge von Bradbury. Sein der Reparationskommission im Oktober 1922 gemachter Vorschlag geht darauf hinaus, daß erstmals ein, zwei- bis vierjähriges volles Moratorium einschließlich aller Sachleistungen bewilligt werden muß, daß die deutsche Währung stabilisiert wird und daß die endgültige Regelung der Reparationsfrage auf Grund der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands nach Ablauf des Moratoriums getroffen wird. Im November 1922 trat Bradbury dann dafür ein, Deutschland zunächst ein Moratorium zu gewähren und nachher erst Jahreszahlungen einzuführen, die allmählich bis zu 3 1/2 Milliarden Goldmark ansteigen sollten. Bei einer Diskontierung der Zahlungen mit 5 Prozent schätzte Bradbury den Gesamtwert dieser Zahlungen auf 45 Milliarden Goldmark. Deutschland sollte das Recht haben, unter Anrechnung eines Prozentsigen Diskonts die festen Zahlungen sofort zu leisten, also etwa durch eine Kautelle oder Vermögenshergabe im Werte von 25 Milliarden Goldmark sich seiner Reparationsverpflichtungen zu entledigen. Unter dem in „Manchester Guardian“ von Keynes veröffentlichten deutschen Vorschlägen verdient jedoch noch der Gedanke besondere Beachtung, Deutschlands Sachleistungen jährlich auf eine bestimmte Höhe, etwa 1 Milliarden Goldmark festzulegen und hier nicht nur eine Pflicht zur Vorfahrung, sondern auch einen Zwang zur Abnahme festzulegen, während die Barzahlungen von der Goldmarkwerthöhe der Ausfuhr etwa in der Form abhängig gemacht werden sollten, daß bis zu einer Jahresausfuhr von 4 Milliarden Goldmark Barzahlungen nicht geleistet werden, und sodann von 4 bis 5 Milliarden eine 10prozentige Barzahlung usw. eingeführt werden.**

Im Rahmen einer so zusammengedrängten kurzen Uebersicht lassen sich eingehender die Pläne nicht behandeln. Sie sind hier registriert, weil sie zweifellos bei den künftigen Beratungen erneut besondere aktuelle Bedeutung erhalten werden.

### Ein neuer englischer Reparationsplan.

London, 6. April. (Pat.) Wie Reuter erfährt, wurde Bonar Law ein eingehender Reparationsplan vorgelegt. In diesem Entwurf sind folgende Punkte vorgesehen: 1. Vermin- derung der allgemeinen Reparationssumme; 2. Erteilung einer internationalen Anleihe und 3. internationale Garantie des Vertrages.

### Die Deutschen haben recht.

Paris, 5. April. Wie der „Matin“ aus Brüssel berichtet, hat die Delegation der belgischen Sozialisten, die nach dem Ruhrgebiet entsandt worden war, nunmehr ihren Bericht erstattet. Ihre Erfahrungen sind die folgenden: 1. Die Deutschen haben recht, daß sie nicht unter französischen Besatzern arbeiten wollen. 2. Die Deutschen haben recht, gegen die Okkupation zu protestieren und 3. die Deutschen haben recht, daß jede Besetzung unnütze Ausgaben verursacht.

### Aus dem besetzten deutschen Gebiet.

Paris, 6. April. (Pat.) Meldungen des „Temps“ aus Düsseldorf zufolge erfolgte zwischen Werden und Redwig (?) während der Durchfahrt eines nach Essen fahrenden Zuges eine Bombenexplosion. Menschen kamen nicht zu Schaden. Den Eisenbahnbeamten in beiden Dörfern wurde 50 Millionen Mark Geldstrafe auferlegt.

Berlin, 6. April. (Pat.) Wie die Presse aus Buer erfährt, fanden die nach zweitägigem Proteststreik zur Arbeit zurückkehrenden Bergarbeiter die Grube „Bergmannsglück“ von französischem Militär besetzt vor. Angesichts dessen beschloßen die Bergarbeiter, weiter im Ausstand zu verharren.

Berlin, 6. April. (Pat.) Aus Dortmund wird berichtet, daß die Franzosen die Zuckerrüben in Großgeran und Ostein besetzt haben, um die Rübenvorräte zu beschlagnahmen.

Berlin, 6. April. (Pat.) Das „Berl. Tgl.“ berichtet aus Bochum: Die Arbeiterorganisationen im Ruhrgebiet haben beschlossen diejenigen Kaufleute zu boykottieren, die den Franzosen Waren verkaufen. Die Eisenbahner haben beschlossen aus den Warentransporten die Waren für diese Kaufleute auszuschalten und die Transportarbeiter wollen diese Waren nicht zum Lager schaffen.

### Ein 24-stündiger Proteststreik der Kruppischen Arbeiterschaft.

Appell an das Weltgewissen. Essen, 5. April. Die Arbeiterschaft der Firma Krupp trat am Dienstag vormittag 10 Uhr in einen 24-stündigen Proteststreik. Der Betriebsrat (Arbeiter- und Angestelltenrat) erließ dann folgende Rundgebung:

Noch einmal wendet sich die Kruppische Arbeiterschaft an das Weltgewissen, um durch einen 24-stündigen Proteststreik ihren Abscheu gegen das Blutbad kundzugeben, das der französische Militarismus Sonnabend, den 31. März, vormittags 11 Uhr, unter der Kruppischen Besatzung angerichtet hat. In gleicher Weise protestieren wir gegen die Verhaftung einiger Leiter des Werkes.

### Die Krupp-Direktoren sollen vor Kriegsgericht.

Essen, 5. April. Die von den Franzosen verhafteten Direktoren der Kruppwerke sind in dem Zuchthaus von Werden untergebracht. Eine Verbindung mit ihnen ist nicht möglich. Wie verlautet, werden sie Ende dieser Woche vor ein Kriegsgericht gestellt. Es wird also von den Franzosen der Versuch gemacht, durch eine Justizkomödie das Urteil über das Blutbad in den Kruppwerken zu beeinflussen und den klaren Tatbestand zu verwischen. Zur Veranschaulichung der öffentlichen Meinung dienen auch die neuen Stellungsbote der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ und ber-

Deutsche, tragt Euch ein in die Mitgliedslisten der Bürgerlichen Deutschen Partei. Petrikauerstraße 86. 988

„Essener Volkszeitung“ auf acht Tage, weil sie die Ereignisse vom Sonnabend so darstellen, wie sie sich wirklich abgespielt haben.

### Auswüchse des französischen Weltmachtbünkels.

Die französischen Nationalisten verlangen die Besetzung Hamburgs und Bremens.

Berlin, 5. April. Aus Paris wird berichtet, daß der nationale Block die Forderung an Poincaré gestellt habe, weitere Zwangsmaßnahmen zum Zwecke einer vollständigen Unterjochung Deutschlands zu erwägen, da infolge der von den Deutschen durchgeführten planmäßigen Sabotage aus dem Ruhrgebiet alle Entschädigungen nicht herauszuholen wären. Frankreich sollte nach der Ansicht dieser Kreise neue Wege suchen und Deutschland an der empfindlichsten Stelle fassen. Die französischen Heere sollten Hamburg und Bremen, diese zwei riesigen deutschen Häfen, besetzen, in denen sich das gesamte Wirtschaftsleben und der Außenhandel Deutschlands konzentrieren. Wenn das Ruhrgebiet der Magen Deutschlands ist, so sind die Häfen in Hamburg und Bremen Deutschlands Lungen.

Der Pariser Korrespondent des „Nacht- und Morgenblatts“ fügt zu dieser Nachricht die Bemerkung hinzu, daß England mit Freuden die Einnahme dieser beiden Häfen gutheißen würde, da es auf diese Weise die um queme Handelskonturrenz Deutschlands los werden könnte.

### Die Ruhrfrage auf dem Kongreß der unabhängigen englischen Sozialisten.

London, 6. April. (A. B.) Der Kongreß der unabhängigen englischen Sozialistenpartei dauert bereits 3 Tage. Mehr als 3000 Delegierte nehmen daran teil sowie Vertreter der deutschen, französischen und schwedischen Sozialisten. Hauptberichterhalter war der Abgeordnete D. O. Llan aus Glasgow, der über die Ruhrbesetzung sprach. Im Zusammenhang damit entwickelte sich eine Diskussion, an der sich im Namen der deutschen Sozialdemokratischen Crispin und im Namen der französischen Sozialisten Languef beteiligten. Ein Beschluß in dieser Angelegenheit wurde nicht gefaßt, sondern nur eine allgemeine pazifistische Resolution angenommen.

### Das Gerichtsverfahren gegen die deutschen Monarchisten.

Berlin, 6. April. (Pat.) Die Voruntersuchung gegen Kossbach und die Mitglieder der aufstößigen deutsch-völkischen Freiheitspartei wurde beendet. Die beiden Angeklagten Bülow und Major Stephan wurden gegen Hinterlegung von je 1 Million Mark Kaution zeitweilig auf freien Fuß gesetzt.

### Deutsch-finnische Beziehungen.

Higa, 6. April. (Pat.) In Helsinki ist eine Gruppe Deutscher mit General von der Goltz an der Spitze eingetroffen. Die konservative Presse widmet den Gästen begeisterte Artikel, während die demokratische sich meist schweigend verhält. In den Sommermonaten soll der ehemalige deutsche Reichskanzler Michaelis nach Finnland kommen, um auf Einladung des Vereins Christlicher Studenten eine Reihe Vorlesungen zu halten.

Die Unzufriedenheit und Beladenheit sind immer noch besser dran als die Kleinmütigkeit und Verzagen.

### 25 Bräute.

Ein Schennenroman von Wilhelm Herbert.

(9. Fortsetzung.)

Jetzt griff er lieber in sein Rüstzeug und holte einen heißen Blick und einen schwärmerischen Klang hervor. „O, ich könnte es, wenn ich sie finden würde.“ Frau Mathilde schwieg. Aber sie strich mit der Hand über die Schnauze ihrer Gießkanne. Seit lehnte sich zurück und suchte scheinbar im blauen Aethermeer die Unausfindbare. Aber seinem schiefen Blinzeln entging die gewollte Wirkung nicht. „Was sind Sie denn?“ fragte sie da plötzlich nicht unfreundlich, aber doch etwas so wie bei einem Verhör. „Kaufmann.“ Er schätzte, das wäre ungefähr das Richtige. Glück stand ihm bei. „Mein Mann war auch Kaufmann. — Was machen Sie da?“ „Ich bin in Papierwaren gereift.“ Er dachte an die Düten, mit denen er oft vor Langeweile auf der Prüftische hin und her gerutscht war. „Reisen Sie nicht mehr?“ „Mein Chef ist gestorben.“ „Und das Geschäft?“ „Seine Witwe hat sofort einen anderen geheiratet, der mit kündigte. Das war keine Witwe wie Sie, Frau Mathilde.“ Zur stärkeren Betonung dieser Ueberzeugung legte er seine Hand auf die ihre, die warm und voll und kräftig war.

Einen Augenblick duldete sie den leisen Druck. Dann zog sie langsam, aber nicht unwillig ihre Finger weg. „Und was machen Sie jetzt?“ „Jetzt lebe ich von meinen Ersparnissen. Ich bin ja sehr sparsam, wie Sie wissen, Frau Mathilde.“ „Und dann?“ „Dann kaufe ich mir vielleicht selbst etwas, wenn ich unter Umständen noch jemand dazu finde.“ „Nun lag der Weg klar.“ Ob sie ihn ging? „Schon blieb es ihm fast zu lange still.“ „Doch! Doch! Sie kam.“ „Papierwaren sind ein sauberes Geschäft,“ sagte sie. „Bis auf den Kleister,“ dachte er, nickte aber bloß aufmunternd. „Mein Mann hatte Oel... Aber Geld trug's.“ „Ei Wunder! Lockst du gar schon selber, Goldvögelin?“ „Ja! Ja! Oel!“ Es lag Wärme und Bewunderung in seinen Worten. „Das glaube ich. Und doch wäre mir Papier lieber. Wenn man darin aufgewachsen ist.“ Auch diese Beharrlichkeit gefiel ihr wieder. Das war solid. „Ich glaube“ — meinte sie nachdenklich — „ich könnte mich schon mit Papier befreunden.“ „Ja!“ rief er überrascht, begeistert, wie neugebacken aus den Wolken fallend. „Würden Sie am Ende selbst?“ „Ich müßte es mir natürlich erst überlegen.“ „Selbstverständlich! Selbstverständlich! Aber schon der bloße Gedanke macht mich glücklich. Dieses Doppelte.“ „Welches Doppelte?“ „Er blies sich heimlich etwas den Hals auf, um schamrot zu werden.“ „Verzeihen Sie!“ stammelte er verwirrt. Dann

lichte er. Dann schob er sich näher. Dann riß er mit einem Ruck am linken Zipfel die blaue Schleife auf und schleuderte sie von sich. „Frau Mathilde!“ stieß er leidenschaftlich hervor. „Es geht nicht mehr anders. Ich muß es Ihnen sagen. Sie wären die einzige, die ich heiraten könnte.“ Vor so viel Leidenschaft schmolz auch ihr hartes Herz in Oel. „Und Frieda Wilhelmine?“ fragte sie und schaute ihm freundlich in die kindlich treuen blauen Augen. „O!“ In diesen Augen schwamm Sonne im Regennas. „Ich weiß, Sie segnet uns.“ Frau Mathilde erhob sich. „Lassen Sie uns zu ihr gehen!“ „Heiliges Siebengefühl, hilf!“ Sie hörte seinen Stoßseufzer nicht. Jetzt war er wirklich platt. So viel Heimlichkeit hatte er dieser Glücksstunde nicht zugetraut. Aber seine Keckheit verließ ihn nicht. Ernst und feierlich, wie es dem besondern Gang geziemte, schritt er mit der wiedergeknüpften Schleife neben Frau Mathilde her. In seinem Schädel grinsten hohle Gedankenlosigkeit. Er sprengte sich fast den Kopf — nichts fiel ihm ein. Dazu kamen die Vorwürfe über seine eigene Dummheit. Warum hatte er „Frieda Wilhelmine“ nicht hundert Stunden von hier ins Grab gelegt? Aber denn hätte er ja nicht täglich als tiefertrauernder Witwer da erscheinen können. Wozu überhaupt diese ganze blöde Komödie? Wenn sie am Ende doch die Taschen zuhielt? Doch in seiner Spitzbüberei lag Stolz und sein Schwindeltum hatte einen gewissen Charakter. Ihn reizten Schwierigkeiten. Und der Reiz übertrug sich auf das Hirn. Und das Hirn begann, zu arbeiten — fünfzig Schritte von der anderen Mauer.

(Fortsetzung folgt.)



## Eine Internationale der Kriegs-verstümmelten.

Prag, 5. April. Der „Prager Presse“ wird aus Paris gemeldet: Der Kongreß der französischen Kriegsverstümmelten, welcher in Marseille tagt, hat eine Tagesordnung angenommen, welche bezieht, daß ein engerer Konnex zwischen den französischen und den fremden Kriegsteilnehmern hergestellt und daß eine aktive Propaganda zu Gunsten des Völkerbundes unternommen werde.

## Parlamentsnachrichten.

### Die bevorstehende Arbeit des Sejm.

Ueber die Aufgaben, die der Sejm in der Zeit nach Ostern zu erledigen haben wird, äußerte sich Sejmarschall Rataj einem Mitarbeiter des „Kurjer Polski“ gegenüber folgendermaßen:

„Ich habe für die Sejmarbeit nach Ostern folgendes Programm entworfen: 1. die Grund- und Bodensteuer, die voraussichtlich bis Ende April durch beraten sein wird; 2. die Vermögenssteuer, deren Entwurf die Regierung bisher noch nicht vorgelegt hat; 3. das Finanzsanierungsgesetz; 4. der Staatshaushaltsskizzenentwurf. — Gern würde ich vor den Sommerferien noch die Militärgesetze erledigt sehen. Mein ursprünglicher Plan, nach dem auch das Selbstverwaltungsrecht in der ersten Session erledigt werden sollte, wird wahrscheinlich nicht verwirklicht werden können, unter anderem auch schon deswegen, weil bis jetzt noch nicht einmal die Entwürfe vorliegen.“

### Die Zusammenziehung des Sejm nach Berufen und Ständen.

Nach Berufen und Ständen geordnet, setzt sich der gegenwärtige Sejm folgendermaßen zusammen: 79 Kleinbauern, 59 Staats-, Eisenbahn- und Privatbeamte, 56 Lehrer, Leiter von Mittels-, Volks- und Berufsschulen und Schulpflichtigen, 54 Journalisten, Publizisten, Redakteure und Literaten, 32 Rechtsanwälte und Juristen, 22 Geistliche (davon 17 römisch-katholisch, ein griechisch-katholisch und 4 Rabbinen), 16 Ingenieure, 11 Ärzte, 10 Hochschulpflichtigen, 7 Militärs, 3 Studenten, 13 Gutbesitzer, 9 Industrielle, 8 Kaufleute und 3 Bankdirektoren, 13 Bauangehörige, Handlungsangestellte und Buchhalter, 7 Funktionäre von Berufsverbänden und Kooperativen, 6 landwirtschaftliche Instrukteure und Agronomen, 3 Techniker und Chemiker, 3 Richter, 14 qualifizierte Arbeiter verschiedener Berufe, 2 Handwerker, 2 Gärtner und 2 Steiger, 1 Apotheker, 1 Tierarzt, 1 Feldscher, 1 Sanitätsinspektur, 1 Buchhändler, 1 Gerichtsverteidiger, 1 Architekt, 1 Maler und 2 weibliche Abgeordnete sind ohne Beruf.

In dieser Aufstellung fällt zunächst die große Anzahl der Abgeordneten aus dem Reiche der Feder und der Pädagogie auf. Dagegen sind im gegenwärtigen Sejm wenig mehr als im vorigen wenig Juristen. Die Zahl der Landwirte hat sich im Vergleich zum ersten Sejm vermindert.

Die obigen Ziffern sind insofern nicht ganz genau, als manche Abgeordneten Doppelberufe angegeben haben, wie z. B. Ingenieur — Staatsbeamter, Agronom — Publizist — Rechtsanwalt — Redakteur usw.

### Kurze telegraphische Meldungen.

In Warschau ist gestern die amerikanische Delegation für Wirtschaftsfragen eingetroffen.

Der deutsche Reichsminister Dr. Cuno übernahm

## Kunst und Wissen.

**Deutsches Theater.** Sonntag um 6 Uhr findet im deutschen Theater anstatt „Viktor“ eine letzte Wiederholung von Roberto Braccos Komödie in 3 Akten „Untruen“ statt. Billets sind bereits an der Theaterkasse zu haben. Es ist dies die unwiderruflich letzte Wiederholung dieses Stückes.

**Ueber Senff-Georgi** schrieb die „Vossische Ztg.“: „Bei Marcell Salzer lacht man aus vollem Halse. Das genügt bei Senff-Georgi nicht mehr. Alles wuppt und wippt in diesen Vorträgen, die Senff-Mischung bringt alles ins Wanken.“ Karten sind bereits in der Philharmonie zu haben.

**Sevcil-Quartett.** Uns wird geschrieben: Der Direktion Alfred Strauch ist es nach vieler Mühe gelungen, eins der berühmtesten Quartetts in Europa, wie es unstreitig das tschechische Quartett von Sevcil ist, für ein Konzert in Sodj zu verpflichten.

Das Konzert des erwähnten Quartetts wird zu einem seltenen künstlerischen Ereignis werden und den Schläger der Saison bilden. Es wird am Donnerstag, den 12. d. Mts., in der Philharmonie um 8 Uhr abends stattfinden. Karten sind schon an der Kasse der Philharmonie zu haben.

**Josef Tretak.** In Krakau verschied dieser Tage der ehemalige Professor an der Jagellonischen Universität Josef Tretak. Der Verstorbene, der sich besondere Verdienste auf dem Gebiete der polnischen Literatur erworben hatte, erreichte das hohe Alter von 88 Jahren.

**Georg v. Ompteda,** der bekannte Romanschriftsteller, wurde am 29. März 60 Jahre alt. Unter seinen Arbeiten ist die Trilogie „Deutscher Abel am Neunzehnen-

nach völliger Wiedererlangung der Gesundheit wieder seine Amtstätigkeit.

Die Verhandlungen wegen Piune werden nicht in Rom, sondern in Florenz stattfinden.

## Lokales.

Sodj, den 7. April 1923.

### Ministerpräsident Sikorski kommt nach Sodj.

bip. Angesichts der anhaltenden Krise in der Textilindustrie in Sodj und den damit im Zusammenhang stehenden klandestinen Vorstellungen der Industriekreise und Arbeitervertreter bei der Regierung wird der Ministerpräsident General Sikorski am Montag, den 9. April, nach Sodj kommen, um die Lage an Ort und Stelle zu untersuchen.

Der Ministerpräsident wird um 1/11 Uhr morgens nach Sodj kommen, wo ihm von den Wojewodschaftsbehörden ein Empfang bereitet werden wird. Sofort nach der Ankunft des Ministerpräsidenten wird im Wojewodschaftsamt eine Konferenz mit den Vertretern der Sodj Textilindustrie stattfinden, die bis um 1/12 Uhr dauern wird, worauf eine Konferenz mit den Vertretern der Fachverbände der Textilindustrie abgehalten werden wird.

Nach Einsichtnahme in den Stand der Dinge wird General Sikorski die Ansicht der Regierungskreise darlegen. Am Nachmittag wird er sich nach Posen begeben. Während seines Aufenthalts wird der Ministerpräsident Privatpersonen nicht empfangen.

### Die deutsche pädagogische Woche.

Den zweiten Tag leitete Herr Albert Bremer aus Riga mit einem Vortrag über „die Heimatschule“ ein. Ihm folgte Herr Damaschke-Brumberg, der über die „Arbeitschule“ sprach. Herr Damaschke überbrachte den Versammelten Ostergrüße von dem geschäftsführenden Ausschuss des Landesverbandes Deutscher Lehrer in Polen und leitete seine Ausführungen etwa wie folgt ein:

Die pädagogische Woche steht im Zeichen der Ostern, Ostern bedeutet Leben. Unsere Schule muß eine Lebensschule sein. Leben heißt Schöpfung. Wir Menschen sollen mitwirken von der rein körperlichen Schöpfung eine geistige zu schaffen, denn Leben ist nicht nur Essen und Trinken, sondern Entwicklung und Schöpfung. Der Mittelpunkt unserer Schule muß das Leben sein. In der alten Schule bestand die größte Sorge des Lehrers darin, den im Stoffverteilungsplan vorgeschriebenen Stoff zu erledigen. Man dachte nicht daran, die innere Kraft im Kinde, dem Menschen zu wecken; die Schule war leer von jedem schöpferischen Hauch. Wir redeten nur vom Leben, lebten aber kein Leben. Der Geist befahl, der Körperportierte. Unserer Lebensschule oder wie wir sie anders nennen der Arbeitschule muß der Anspruch nach's zu Grunde liegen: Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen. Was ist Arbeit? Kurz gesagt — zielbewusste Tätigkeit. Selbsterfüllung im Dienste, an dem Glücke der Menschheit. Reichen kann sie nur derjenige, der selbst ein Ziel hat, der versucht hat, das Ziel zu erreichen, der selbständig ist. Durch selbständige, schöpferische Arbeit sollen die Kinder ihre Kenntnisse erwerben, sich selbst entwickeln. Der Lehrer muß bestrebt

sein, sich in der Klasse überflüssig zu machen. Niemand sagt: Das ist der Raum aller Großen, sich überflüssig zu machen. Der Lehrer muß den Schülern gegenüber immer tolerant sein. Waren sie es in der alten Schule gewesen, so würden wir heute nicht im Zeichen der Intoleranz leben. Die wirklichen Schulreformer müssen gleichzeitig Sozialpolitiker sein. Rousseau sprach: Leben ist Einatmen und Ausatmen. Die alte Schule ließ nur einatmen aber nicht ausatmen. Der Lehrer soll ein ehrlicher, väterlicher Freund und Berater der Kinder sein. Er soll bei der Wahl des Berufes dem Schüler hilfreich zur Seite stehen, damit er den richtigen Beruf wählt. Wohl hat mancher Mensch einen Beruf, jedoch keine Berufung dazu. Wir müssen den Arbeiter an geistigen Gütern reich machen, damit er in dieser materialistischen Zeit nicht zugrunde geht. Lasset uns wieder Menschen werden, dann werden wir wieder Bürger, Staaten werden — spricht Pestalozzi. Aus der Wurzel der Menschheit sprießt die neue Welt.

Der Saal jubelte dem Redner am Schluß seines Vortrages, der von perlendem Humor gewürzt war, förmlich zu.

Nach Herrn Damaschke sprach Gymnasiallehrer Greff aus Posen über Psycho-Analyse.

Eine amerikanische Wirtschaftsmission kommt nach Sodj. Am 6. April ist in Warschau die amerikanische Wirtschaftsmission aus Rom eingetroffen, die sich aus nachstehenden Personen zusammensetzt: Volsky, Führer der Delegation und Präsident der Handelskammer „Guaranty Trust Company“, Bitterworth, Vizepräsident der amerikanischen Handelskammer, Bloch, Vizepräsident der amerikanischen Handelskammer, Millos, Delegierter der Vereinigten Staaten in der internationalen Handelskammer, ebenso Gofin, Denis, Gofin, Garfings, Hejdic, Marlinen, Singer, Jankson und Rosley.

Am Montag wird die Mission der amerikanischen Industriellen auch nach Sodj kommen. Sie wird vom Verband der Textilindustrie empfangen und einige Fabriken in Augenschein nehmen.

bip. General Szeptycki wollte in Sodj. In Sodj hielt sich in Dienstangelegenheiten der Generalinspekteur für Armeeausbildung Generalleutnant Szeptycki in Begleitung von höheren Offizieren auf. General Szeptycki lebte gestern nach Krakau zurück.

bip. Südslawischer Student-Besuch. Vorgestern hielt sich in Sodj eine Gruppe südslawischer Studenten, Führer der Prager Technischen Hochschule, in einer Anzahl von 25 Personen auf. Da der Zweck ihres Besuchs die Besichtigung der Sodj Industrie war, so haben sie die Fabriken von J. R. Pojanowski und von Steigert in Augenschein genommen.

**Erhöhung der Passgebühren.** Das Ministerium des Innern hat, wie der „Robotnik“ mitteilt, eine Verordnung erlassen, nach der mit dem 3. April die Gebühren für Ausländerpässe auf 90 000 M., die für Genehmigungen zur abermaligen Ausreise auf 30 000 M., die Visagebühren auf 30 000 M., die Gebühr für Ausstellung eines Dauerpasses auf 225 000 M., ein Dauerpass für Ausländer nach Danzig auf 300 000 Mark erhöht wird. Im Bedarfsfalle können die Gebühren auf 30 000 M. ermäßigt werden.

**Trauerungen.** Heute am 7. Uhr abends findet in der St. Trinitatiskirche die Trauerung des Kaufmanns Hermann Th. Kunert mit Gel. Pauline Schmoltz, Tochter des verstorbenen bekannten Kaufmanns Heinrich Schmoltz und dessen lebender Gattin, geb. Kommerer, durch Herrn

manns, der Tag und Nacht die Schöpfung in ihren intimsten Geheimnissen befaßt, voll zur Geltung. Träger und Mithelfer werden an dieser farnosen Tiergeschichte ihre helle Freude haben.

**Das Geheimnis des Anders Brachna.** Roman von Friedrich Freisa. Eleg. Goldleinenb. Verlag von Ernst Reil's Nachf. (Aug. Scherl, G. m. b. H., Leipzig).

Ein mit dem geheimnisvollen Zauber ostasiatischer Mystikismus erfülltes Buch, das die Einbildungskraft des Lesers mächtig anregt und eine starke suggestive Wirkung ausübt — bis der Leser aus dem in Epigrammform angehängten Schlussschnitt mit einiger Mühe erfährt, daß der Verfasser ihm eine sehr ernüchternde Lektion erteilen wollte.

**Biologische Tagesfragen** herausgegeben von Professor Dr. W. Küster, Stuttgart, Band 1. Der Mensch und die Gese von Professor Dr. W. Küster, Stuttgart. Stuttgart 1923. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H. Preis 6. — 3. M. 1. —

In der vorliegenden Abhandlung versucht der bekannte Stuttgarter physiologische Chemiker einige chemische Fragen weiteren Kreisen, auch solchen, die über chemische Vorkenntnisse nicht verfügen, verständlich zu machen. Sie betreffen außer der vergleichenden Biochemie die Grundlagen einer rationalen Ernährungswissenschaft und ordnen gerade im Augenblicke schwierigster Verlegenheiten auf diesem Gebiete Beachtung.

Die tiefergründigen, feinsinnigen Ausführungen des Verfassers sind geeignet, weiteren Kreisen — Biochemiker, Kennntnisse zu vermitteln und so ausfüllend und belehrend zu wirken. Der interessante Schrift ist weitest Verbreitung zu wünschen.

## Neue Schriften.

**Magimilian Böttcher.** Das Liebesfest des Waldfreiherrn. Ein Jagdbüch. Illustriert von Fritz v. Jorell Verlag von Ernst Reil's Nachf. (Aug. Scherl, G. m. b. H., Leipzig).

Magimilian Böttcher, dem wir neben einer Reihe vielgelesener Romane auch zahlreiche pädagogische Schilberungen aus dem Weimannsleben verdanken, gibt uns in seinem „Liebesfest des Waldfreiherrn“ einen ungemein unterhaltenden und spannenden Roman aus dem Leben des R. H. W. und überzeugt uns, daß an Blut und J. brunst der Leidenschaft und in der Erbitterung eifersüchtiger Kämpfe die edlen Vorfahren den weiblichen Menschen kaum nachstehen. Prächtig und vielgestaltig ist der Rahmen der Natur Schilderungen, in den Magimilian Böttcher seine Erzählung einspannt. Das Leben der Wilder, Wiesen, Büsche und Moore lebt und weht in diesem Werk, das auf dem deutschen Büchermarkt kaum seinesgleichen haben dürfte. Auch in der Bilderei zeigt sich vortrefflich kommt die kausche und heilige Naturbeobachtung des Wald-



Bastor Adrian Hatt. Glückselig dem jungen Paare! — Heute um 5.30 Uhr findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Arthur Henke, Sohn des in den meisten Kreisen bekannten Klempnermeisters Robert Henke, mit Fräulein E. Schneider statt. — Wir wünschen dem jungen Paare viel Glück!

**Bereitigung Genster Bibelforscher.** Morgen, Sonntag, den 8. d. Mts., um 9 Uhr 30 Min. vormittags findet im Saale des „Teatr Nowosci“, Olmuhrstr. 1, ein Vortrag: „Die Auferstehung der Toten“ statt. — Eintritt frei.

**Das evangelisch-lutherische Konsistorium und die Einrichtung des Prälaten Rutkiewicz.** Das Warschauer evangelisch-anglikanische Konsistorium sandte anlässlich der Einrichtung des Prälaten Rutkiewicz an die Warschauer Presse ein Schreiben folgenden Inhalts: Wir stehen unter dem erschütternden Eindruck der dunklen Tatsache, daß in einem Volke, dem durch nahezu tausend Jahre des Licht des Evangeliums geleuchtet, in dem unglücklichen orthodoxen Rußland, die seit einigen Jahren anhaltende Herrschaft des Antikristi sich gegen die römisch-katholische Kirche schwer verging. Die revolutionäre Regierung in Moskau magte es, in Vergewaltigung aller göttlichen und menschlichen Rechte über unsere Vandalen, Vertreter der katholischen Geistlichkeit, die sich für ihre Gemeinde mannhaft einstellten, die allerstrengsten Strafen zu verhängen. Das evangelisch-anglikanische Konsistorium in Warschau glaubt in Erwägung dieses furchtbaren, an unseren Brüdern in Christo verübten Mordes, daß heute das Maß der Ungerechtigkeit des Antikristi voll sei. Hat jemand Ohren, der höre: So jemand in das Gefängnis führt, der wird in das Gefängnis gehen; so jemand mit dem Schwert tötet, der muß mit dem Schwert getötet werden. Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen (Off. Joh. 18, 9—10). Und wahrlich, wenn in der gegenwärtigen, bahnbrechenden Epoche die Herrschaft des Antikristi sich so weit über die Welt verbreitet und gleichzeitig jeder von uns in der innersten Seele den echten Gottesdurst empfindet, ist der Augenblick der Erlösung näher als es scheinen mag. Ueber ein Kleines und wir werden durch gemeinsames Leid zu der Ueberzeugung in Christo gelangen.

Das Schreiben ist unterzeichnet durch den Vorsitzenden des Konsistoriums Glatz und den stellv. Vorsitzenden Julius Burtsche.

**Vom Wiederaufbau Polens.** Die bisher durchgeführte Bewegung für den Wiederaufbau des Landes hat folgendes Ergebnis gezeitigt: Im ganzen hat der polnische Staat für den Wiederaufbau 25 Milliarden Mark ausgegeben, wovon 18 400 Millionen auf das vergangene Jahr entfallen. Von der Gesamtanzahl der angemeldeten zerstörten Bauwerke, die sich auf 1 671 568 belaufen, wurden bis zum 1. Januar 1923 674 087 wieder aufzubauen, im vorigen Jahr dagegen 207 632, so daß 789 908 zerstörte Bauwerke oder 47,3 Proz. der Gesamtanzahl noch des Wiederaufbaus harren. Die ganze bisherige Wiederaufbauarbeit neigt ihrem Ende zu, da bei dem gegenwärtigen System nur die wohlhabenderen Bürger imstande sind, ihre zerstörten Baulichkeiten wieder aufzubauen, da die Unterhaltungen kaum 25 Proz. derjenigen Kosten betragen, die zur Durchführung dieser Reformen benötigt wurden. Der Staat wird Anleihen in der Höhe von 80 Proz. der Baukosten erteilen, wovon ein Teil nicht zurückzuerhalten werden soll. Ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf wird in Kürze dem Sejm vorgelegt.

**Die Krisis in der Industrie.** Infolge des Mangels an Bargeld hat unsere Industrie weiterhin eine ernste Krisis durchzumachen. Die Werke von Scheibler und der Wixheimer Baumwollmanufaktur haben infolge der schweren Lage ihre Arbeiter davon verständigt, daß die Arbeitslöhne auf 3 in der Woche vermindert werden. Aus dem gleichen Grunde wurden nachstehende Fabriken vollständig geschlossen: Aktiengesellschaft „Gabel“, Aktiengesellschaft „Wojewodowski“ und die Fabrik der Firma „Wöhme und Berliner“.

In den letzten Tagen sind auch Streikigkeiten zwischen den Arbeitern und Fabrikanten ausgebrochen, da letzte die bisherigen Löhne herabsetzen wollen. Dabei ist in den Fabriken von Dobreck, Roscinski Nr. 10, und von Niespolec und Mancica, Pomorska 75, Streik ausgebrochen.

**Für Hausbesitzer.** Im Sinne des 10. Artikels der Wahlvorschriften für den Stadtrat vom 16. Dezember 1918 werden alle Bodger Hausbesitzer aufgefordert, Verzeichnisse der Einwohner bei der letzten Zählung, die vor dem 11. April 1902 geboren sind und am 11. April 1923 in ihrem Hause wohnen, anzufertigen. Jeder Hausbesitzer oder dessen Vertreter ist verpflichtet, sich im zuständigen Polizeikommissariat vom 7. April ab einen Vordruck abzuholen und ihn nach der Ausfüllung am 11. April spätestens bis 2 Uhr mittags wieder einzureichen. Die Verzeichnisse müssen genau nach der vorgegebenen Anweisung ausgefüllt werden. Zuwiderhandelnde werden sich laut 139. Artikel des Strafgesetzbuches zu verantworten haben.

**Eheschließungen in Bodger.** Nach den vom städtischen Ausschuss des Magistrats der Stadt Bodger gemachten Angaben wurden in Bodger im vergangenen Jahre 6400 Ehen geschlossen. Aus einer Gegenüberstellung dieser Zahl mit derjenigen der vergangenen Jahre (1921 — 5351, 1920 — 4611, 1919 — 4188, 1918 — 1755) geht hervor, daß in der Nachkriegs- und Nachkriegszeit die Eheschließungen immer zahlreicher wurden, was ein Zeichen des wachsenden Optimismus der Bevölkerung ist. Auf

1000 Einwohner entfielen im vorherigen Jahre 25 Neuvermählte (1921 — 23, 1920 — 21, 1919 — 19, 1918 — 10). Es ist eine beachtenswerte Tatsache, daß in den letzten drei Jahren die Zahl der Eheschließungen in Bodger, wie übrigens auch in anderen Städten der Republik (Warschau, Posen, Lublin, Szamowice) die Vertriebenennorm bereits überschritten hat. Bei der Verteilung der Neuvermählten auf die 5 Jahre umfassenden Altersgruppen zeigt es sich, daß am zahlreichsten die Männer im Alter von 25—30 Jahren vertreten sind, deren Zahl 2396 beträgt, was 37,4 Prozent der jungen Ehemänner stellt. Unter den Frauen ist die zahlreichste Gruppe die von 20 bis 24 Jahren, die 2671 junge Frauen zählt, was 41,7 Proz. von der Gesamtzahl der getrauten Jungfrauen ausmacht. Unter den Neuvermählten sind auch Personen in vorgeschrittenem Alter anzutreffen. Von Männern sind 8 über 70 und 4 über 74 Jahre, und von den Frauen eine über 70 und eine über 74 Jahre alt.

**Am Montag kein Ausfall der Gerichtsverhandlungen.** Das Justizministerium erklärt im „Dziennik Urzędowy“ Nr. 7 anlässlich der Uebertragung des Feiertages Maria Verkündigung auf Montag, den 9. April, daß die für diesen Tag angeordneten Gerichtsverhandlungen und Zeugenvernehmungen nicht ausfallen dürfen, sondern in normaler Weise stattfinden müssen.

**Zur Förderung der Hygiene.** Die städtische Abteilung für öffentliche Gesundheit zog 12 Hausbesitzer zur gerichtlichen Verantwortung, die in ihren Häusern die im Bodger Bezirk verpflichtenden Gesundheits- und Ordnungsvorschriften nicht ausführen hatten. Um weiteren Strafmaßnahmen vorzubeugen, wird daran erinnert, daß auf Grund des § 28 dieser Vorschriften alle Hausbesitzer in Bodger verpflichtet sind, die erwähnten Vorschriften an sichtbarer Stelle im Hause auszuhängen. Diese Vorschriften können gegen Entrichtung einer Gebühr von 500 Mark in der Abteilung für öffentliche Gesundheit, Sanitätsabteilung (Plac Wolności 1, Zimmer 10) in den Vormittagsstunden abgeholt werden.

**Wer darf Tabak anbauen?** Warschauer Blättermeldungen zufolge hat der Finanzminister eine Verordnung erlassen, die den Anbau des Tabaks im laufenden Jahre betrifft. Nach dieser Verordnung kann Tabak als Gegenstand des Staatsmonopols von niemand ohne Genehmigung der Finanzbehörden angebaut werden. Wer zum Anbau von Tabak eine Genehmigung bekommt, ist verpflichtet, dessen ganze Ernte dem Staatsschatz zu Taxipreisen zu verkaufen. Der Anbau von Tabak zum eigenen Verbrauch ist unter keinen Bedingungen zulässig.

**bip. Von der Straße.** Trotz des strengen Verbots wimmelt es in den Straßen fortgesetzt von abgerissenen und unansehnlichen Besslern, die in oft durchaus frecher Weise die Vorübergehenden um Almosen anheben. Diese Zustände fördern nicht zuletzt den Taschendiebstahl und die Verbreitung von ansteckenden Krankheiten.

**bip. Von einem Bahngang überfahren.** Auf der Eisenbahnstrecke der Bodger Fabrikbahn wurde 1 km von Wixew entfernt ein gewisser Josef Jakubczak, wohnhaft Dowlowa 14, von einem Zug überfahren, wobei ihm die rechte Hand und der linke Fuß vom Rumpfe getrennt wurden. Die erste Hilfe erteilte dem Verunglückten der Bahnschaffner, dann wurde er ins Krankenhaus geschafft, wo er nach gräßlichen Qualen starb.

**bip. Unter die Räder des eignen Wagens gekommen.** Als der 14-jährige Jan Hozajz, wohnhaft in Jarzew, mit einem Jagdwagen die Bahngleise in Jarzew passierte, wurden die Pferde scheu und der Knabe fiel unter die Räder des Wagens, der ihm über den Kopf hinwegging. Der Unglückliche starb nach kurzer Zeit.

**bip. Erhängt.** Auf dem evangelischen Friedhof wurde die Leiche des Reinhold Wajer, wohnhaft Pomorska 144, aufgefunden, der sich dort erhängt hatte. Es ist von ihm bekannt, daß er ein großer Trinker gewesen war und meistens keine Mittel zum Unterhalt hatte. Die Leiche wurde der Leichenbestattungsanstalt überwiesen.

**bip. Aus der St. Anna-Kirche** wurden Abendmahlsgäste im Werte von 3 Millionen Mark gestohlen.

**bip. Festnahme eines Schwindlers.** Auf der Wanka sind einem gewissen Wlodek Markowicz von einem Unbekannten goldene Ringe zum Verkauf angeboten worden. Erster hatte jedoch fest, daß sie aus gewöhnlichem Messing bestanden. Der von dem Vorkauf in Kenntnis gesetzte Polizei gelang es, den „Goldhändler“ zu verhaften, der sich als der Galkowski 5 wohnhafte Adam Szymanski herausstellte.

**bip. Raub.** Der Fuhrmann Ludwig Weichensfeld wurde beim Fahren von Woll von unbekannten Tätern überfallen, die ihn verprügelten und Woll im Werte von 2 Millionen Mark raubten.

**bip. Eine gewisse Wajsa Albelmann,** wohnhaft Wolforsta 26, meldete der Polizei, daß sie während eines Veranlasses im Verein der jüdischen Angestellten von einem Unbekannten zu einem Spaziergang aufgefordert worden sei. Als sie auf die Straße trat, näherten sich ihnen noch einige Männer, die der Albelmann nach Verstopfung des Mundes 100 000 Mark raubten und damit flohen.

#### Spenden.

Uns sind nachstehende Spenden zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

300 000 M. von der Firma 3 Städt., je 100 000 M. für 1. Kriegswaisenhaus, 2. Evang. Waisenhaus und 3. Greisenheim.  
12 500 M. zugunsten des christl. Greisenheims und 12 500 M. zugunsten des jüdischen Greisenheims sendet Herr Josef S. durch A. M. an Stelle Vergütung für ein gestattetes auswärtiges Telefongespräch.

Für das evang. Waisenhaus: auf der Geburts-tasche der Frau Natalie Oberländer spendete Herr R. S. 50 000 M. Mit dem bisherigen zusammen 696 950 M.

#### Loterie.

6 Polnische Staatslotterien. (Ohne Gewähr). Am 19. Ziehungstage der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

100 000 M. auf Nr. 37923.
400 000 M. auf Nr. 55754.
200 000 M. auf Nr. 10078.
100 000 M. auf Nr. 27933 69950 73108.
50 000 M. auf Nr. 14116 19830 43264.
40 000 M. auf Nr. 60874 75406.
30 000 M. auf Nr. 10377 24108 38403 43815 27264.
25 000 M. auf Nr. 28847 35369 41902.

#### Aus dem Reiche.

**Pabianice.** Sonntag, den 8. April, abends 8.30 findet ein Gastspiel des Wielitzer Stadttheaters mit Maria Siering, Hermann Glaser und Hans Romer statt. Zur Aufführung gelangt die in allen Städten so mit Beifall aufgenommene Komödie von Roberto Bracco „Antren“ statt. Es ist zu erwarten, daß ganz Pabianice zu dieser außergewöhnlichen Gastspielvorstellung eilen wird und selbst bemerkt, daß dieses Gastspiel bloß einmal stattfinden kann. Billets sind bereits bei Herrn Reil in der Buchhandlung zu haben.

**Warschau.** Die jüdenfeindlichen Ausschreitungen. Wie wir in Ergänzung unseres gestrigen Berichts polnischen Blättern entnehmen, versammelten sich vorgestern auf dem Theaterplatz eine vieltausendköpfige Menge zu einer Protestkundgebung anlässlich der Einrichtung des Prälaten Rutkiewicz durch die Sowjets. Nachdem eine Reihe von Rednern Ansprachen gehalten hatten, nahmen die Versammelten eine längere Entschlüsselung an, die dem Ministerpräsidenten überreicht werden sollte. In dieser Resolution wird von den Versammelten 1. ein strengeres Vorgehen gegen die polnischen Kommunisten und die Anwendung des standgerichtlichen Verfahrens ihnen als Verrätern gegenüber mit Verhängung der Todesstrafe von der Regierung verlangt; 2. die unverzügliche Ausschließung der Abgeordneten Bancucki und Krusikowski aus dem Sejm und ihre Auslieferung an das Gericht verlangt und 3. von der Regierung gefordert, gegen die Gefangenhaltung von Vertretern der katholischen Kirche in Rußland energischen Einspruch zu erheben.

Darauf setzte sich die Menge in Bewegung und strebte mit wachsenden Innungsbanden durch die Nowosennatorskaja und die Krakauer Vorstadt den Alje Wladimirovka zu. Vor der englischen und französischen Gesandtschaft hielt der Zug und Delegierte überreichten dort die Resolutionen.

Der Zutritt zu dem „Römischen Hotel“ und dem Hotel „Victoria“, in denen die Sowjetgesandtschaften untergebracht sind, war durch starke Polizeibestellungen gesperrt. Während sich der Zug durch die Straßen Warschaws bewegte, machte sich die Jugend aber diejenigen Vorübergehenden her, die sie der Angehörigkeit zum Judentum verdächtigte, mißhandelte sie und riß ihnen die Güte vom Kopf. Auch die Straßenbahnwagen wurden überfallen und deren Scheiben zertrümmert. Im ganzen wurden einige zehn Personen verletzt. Die Polizei tat ihr Möglichstes, um die außer Rand und Band gelaufene Jugend zu zerstreuen. Stellenweise erwiesen sich jedoch die Polizeiposten zu schwach. So war in der Beszyna beispielsweise der Kommissar des 3. Bezirks genötigt, allein mit der Menge zu kämpfen, da er keinen Polizeifreien bei sich hatte. Gegen Abend trat völlige Ruhe ein. Starke Polizeibestellungen durchstreiften die Straßen.

**Posen.** Landwirtschaftliche Ausstellung. Auf Anregung der Großpolnischen Landwirtschaftlichen Kammer findet hier in der Zeit vom 23. Juni bis 1. Juli eine landwirtschaftliche Ausstellung statt. Die Ausstellung wird auf dem Gelände der Posener Messe eröffnet werden.

**Mattowik.** Nach der deutschen Schule die deutschen Geistlichen. Der „Oberschlesische Kurier“ schreibt: Die Fastenzeit des Jahres 1923 wird für die deutschen Katholiken der Wojewodschaft und alle polnischen Oberschlesier, die der katholischen Kirche nicht angehört, auf lange Zeit eine solche traurigsten Lebensbleiben. In beinahe jedem Orte waren Protestversammlungen gegen die zu errichtende deutsche Minderheitsschule, deren Verlauf vielfach an die wildesten Kämpfe der Plebiszitzeit heranreichte. Eltern, die von einem ihnen von der polnischen Regierung zugesicherten Rechte Gebrauch machten, wurden in den Versammlungen als Verräter öffentlich gebrandmarkt und für vogelfrei erklärt. Wo war der pflichtmäßige Schutz der Behörden? Es ist uns von keinem Eingreifen an irgend einem Orte etwas bekannt. Unbeschreiblich sind die Seelenqualen und die Angst, in denen sich sehr viele der deutschen Katholiken gegenwärtig befinden. Zu ihrem Schmerz mußten die deutschen Katholiken zusehen, wie selbst an vielen Orten Geistliche, die sich zum polnischen Volkstum bekennen, diesen Kampf führend mitmachten!

Eine neue Sorge erfüllt nunmehr die deutschen Katholiken der Wojewodschaft: Hand in Hand mit dem Kampf gegen die deutsche Minderheitsschule zeigten sich an mehreren Orten Bestrebungen auf Befestigung der deutschen Geistlichen. Es sind im Bereich der



Wojewodschaft noch eine Anzahl von Briefen tätig, — ihre Zahl dürfte höchstens 40—45 ausmachen —, die es ablehnen, ihre Gefinnung zu wechseln, weil sie darin eine Charakterschwäche erblicken, diesen gilt der reine Kampf. So wurde z. B. auf Volksversammlungen in Rosdau und Ruda eine Delegation gewählt, die dem Wojewodschaftsamt mitteilt, dass die „Schädlichkeit“ der weiteren Tätigkeit der betreffenden Ortsparter darlegen soll; in Schlesiengrube stellte man dem Pfarrer sogar 2mal ein 24 stündiges Ultimatum zum Verlassen seiner Pfarrei. Hierzu gehören die perfiden Zeitungsaufgriffe auf den Pfarrer von Laura, hülte und den Studienrat Rathaj, der sich der heutigen katholischen Jugendbewegung in der Wojewodschaft widmet. Durch diese Zeitungsaufgriffe wird erforderliche Unterstützung gegen die katholischen Geistlichen, die ihre Gefinnung nicht wechseln mögen, vorbereitet. Aus durchaus einwandfreier Quelle wissen wir, daß noch gegen mehrere andere deutsche Geistliche die gleiche Aktion geplant ist.

Die 300 000 deutschen Katholiken erwarten auf das Bestimmteste, daß die Behörden der Wojewodschaft auch dem deutschen Klerus den Schutz angeheissen lassen, den die polnische Verfassung allen Bürgern der Minderheit zusichert.

## Aus aller Welt.

**Dom und Jakobitische in Niga sind ent-**  
eignet. Der Landtag beschloß mit den Stimmen des Bauernbundes, des gesamten Zentrums und der linken Sozialdemokraten, gegen die Stimmen der deutschen, jüdischen und russischen Fraktion, der christlich Nationalen und der Bergpartei auf dem Dringlichkeitswege in allen drei Lesungen für den lettischen lutherischen Bischof als Kathedralkirche den Dom nebst allen Nebengebäuden, für den katholischen Bischof die Jakobitische nebst der Alzeltkirche und dem orthodoxen Bischofspalast zu enteignen.

Die „Eibauer Hg.“ schreibt dazu: Wir hoffen, daß das Volk Lettlands bei der nun unvermeidlich gewordenen Befragung diese schwere Mißachtung des Rechts der Gemeinden auf ihre Gotteshäuser mit aller Energie zurückweisen wird und protestieren aus's schärfste gegen den Beschluß des Landtages, in welchem wir nichts anderes zu erblicken vermögen, als einen tiefen Haß gegen alle Deutschen, denen Recht und Gerechtigkeit höher stehen, als politische Augenblicksinteressen und Eidenchaften.

**Ein preussischer Prinz als Vertreter einer**  
Kaffeeirma. Nach einem Bericht des „B. Z.“ hat Prinz Sigismund von Preußen, ein Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, die Vertretung einer Hamburger Kaffeeirma in Südamerika übernommen.

**1 Pfund Fleisch 12 Kopeten.** Wie aus Moskau mitgeteilt wird, befinden sich in der dortigen Gegend in letzter Zeit größere Mengen des ehemaligen zaristischen Silbergeldes im Umlauf. Sämtliche Rechnungen werden nach dieser Währung ausgestellt, so daß ein Pfund Fleisch, welches bisher Millionen von Sowjetrubeln gekostet hat, jetzt nur 12 Kopeten kostet. Die Bevölkerung ist mit der Einführung der neuen Währung sehr zufrieden.

**Kirchhöfe als Gemüsegärten.** Die Sowjet-Regierung hat, wie aus Moskau berichtet wird, angeordnet, daß 22 Kirchhöfe der Stadt umgepflügt und in Gemüsegärten verwandelt werden sollen. Alle Grabsteine sollen bei dem Baukommissariat abgeliefert werden, damit sie für die Zwecke des Häuserbaus verwendet werden.

**Edison und die Zeitung.** In einem Interview mit einem Zeitungsberichterstatter erklärte Edison unter anderem: Wenn ich Hauptschriftleiter einer Zeitung wäre, würde ich nicht erlauben, daß sich Politiker meiner Zeitung als eines Mittels für persönliche und egoistische Propaganda bedienen. Es wird ihnen bereits auch so zu viel Reklame gemacht.

**Vollständigkeit hinter dem Nachbarn.** Unter diesem Titel wies W. Wachs, Antefestungen, im neuesten Heft der „Gartenlaube“ allerlei Sinniges und Grobliches von schwabischen Densprüchen zu berichten, die vielfach mit entsprechenden Bildern zusammen in Tonplatten eingebrannt alles Volkstum auf die Gegenwart überliefern. Möge eine kleine Auswahl dieser wichtigen und schlagfertigen Sprüche für sich selbst wirken.

Ich bin ein Töpfer und eines Töpfers Sohn,  
Gott, der Schöpfer, schuf den Adam nur aus Ton.

Wenn Haß und Neid brennte wie Feuer,  
so war' das Holz nicht halb so teuer.

Eine harte Ruß, ein stumpfer Zahn,  
ein junges Weib, ein alter Mann,  
zusammen sich nicht rechnet wohl.  
Ein jedes seinesgleichen nehmen soll.

Wer einmal schwarz gebrannt,  
der wird nicht weiß durch Bleichers Hand.

Alle Tage lustig ist gefährlich,  
alle Tage traurig ist beschwerlich,  
alle Tage glücklich ist unmöglich,  
aber eins uns andre war erträglich.

Ein Pfau, eine Jungfer und ein Pferd,  
das sind drei stolze Tier' auf Er'd.

Hier liegt mein Weib, Gott sei's gedankt,  
solang sie lebt, hat sie gezankt.  
ach, lieber Leyer, geh von hier,  
sie steht sonst auf und zankt mit dir.

## Kirchliche Nachrichten.

**Trinitatis-Kirche.** Sonnabend, 6 Uhr abends Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gahr. — Sonntag, 8 Uhr morgens 7. Hauptgottesdienst. Pastor Gahr. — Vormittags 10 Uhr Beichte 10½ Uhr Hauptgottesdienst nach Konfirmation der 1. Gruppe nebst hl. Abendmahl. Pastor Gahr. — Mittwoch, 7 Uhr abends Bibelstunde. Pastor Gahr. — An der Armenhaus-Kapelle, Zielna Str. 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. Pastor Gahr. — Montag, vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. Pastor Gahr. — Dienstag, vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. Pastor Gahr. — Mittwoch, vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. Pastor Gahr. — Donnerstag, vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. Pastor Gahr. — Freitag, vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. Pastor Gahr. — Samstag, vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. Pastor Gahr.

**Ev.-luth. Diakonissenanstalt.** Pulvorna Straße 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Gahr.

**St. Johannis-Kirche.** Sonntag, vormittags 10 Uhr Konfirmation. Superintendent Vöcker. — Mittwoch 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Dietrich. — Donnerstag 3 Uhr Abendgottesdienst. Pastor Dietrich. — Freitag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Superintendent Vöcker. — Samstag, abends 8 Uhr Bibelstunde. Superintendent Vöcker. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Superintendent Vöcker. — Montag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Superintendent Vöcker. — Dienstag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Superintendent Vöcker. — Mittwoch, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Superintendent Vöcker. — Donnerstag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Superintendent Vöcker. — Freitag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Superintendent Vöcker. — Samstag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Superintendent Vöcker. — Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Superintendent Vöcker.

**Evangel. Berggemeinde.** Banka Str. 55. Sonntag, den 8. April, vormittags 9 Uhr Abendmahl. — Nachmittags 3 Uhr Beichte. (F. Schöb). — Abends 7½ Uhr Männerchor. Unterhaltungsabend. — Mittwoch nachmittags 3 Uhr Frauenchor. — Donnerstag 7½ Uhr abends weiblicher Jugendchor. — Sonnabend 7½ Uhr abends männlicher Jugendchor. — Versammlung in der Abende, Sw. Janska 6. Sonntag, 1/3 Uhr nachmittags Predigt.

**Baptisten-Kirche.** Nauwalsk. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger O. Benz. — Abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung. Prediger O. Benz. — Nachmittags: Verein junger Männer und Jungfrauen. — Montag, 1/3 Uhr abends Gebetsversammlung. — Donnerstag, nachmittags 4 Uhr Frauenverein. — Abends 7½ Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, Rygowitzk. 43. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Knoff. — Im Anschluß: Jugendverein. — Dienstag 1/3 Uhr abends Gebetsversammlung. — Freitag, 1/3 Uhr abends Bibelstunde. — Festsaal der Baptisten. Salsk. Alexandrowsk. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluß: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag, 7 Uhr abends Frauenverein.

**Evangel. Tass. Abendsingenkinder.** Andrijastraße 17. Sonntag, den 8. April um 6 Uhr abends Vortrag über das Thema: „Gott und Natur“ oder Freiheit und Knechtschaft laut Galat. Brief Kap. 4. — Mittwoch, den 1. April, um 7 Uhr abends, Bibelstunde. Jedermann eingeladen. Prediger Ferdinand Ditt.

## Handel und Volkswirtschaft

### Das Bankwesen in Polen.

In der „Gazeta Warsz.“ finden wir einige interessante Zahlen über die Tätigkeit der Banken in Polen. Die Zahl der Aktien-Bankhäuser und ihrer Filialen setzt sich in den einzelnen Gebieten folgendermaßen zusammen:

Gebiete	1921	1922
Kongresspolen	45	228
Kleipolen	19	55
Grosspolen u. Schles.	26	95
Zusammen:	90	378

Die Zahl der Kreditgenossenschaften hat sich seit Kriegsausbruch stark vermehrt. Im Jahre 1914 gab es im ganzen Lande 3572 Anstalten dieser Art. Im Laufe der letzten Jahre sind neu hinzugekommen:

1915	4	1919	65
1916	7	1920	111
1917	26	1921	48
1918	135	1922	190

Bankhäuser und Wechselstuben entstanden in den letzten drei Jahren: 1920 — 28, 1921 — 29 und 1922 — 31. Nachdem nun die neue Devisenordnung erlassen worden ist, dürften diese Institutionen ihre Tätigkeit recht bald einstellen.

### Von den Bremer Warenmärkten.

Am Bremer Baumwollmarkt wurden in der Berichtswche einige grössere Umsätze nach dem Auslande getätigt. Sonst war das Geschäft allgemein ziemlich ruhig. Das billigere Angebot, das mit Ueberschreiten des 30 Cents-Preises aus Amerika herüberkam, hielt auch in dieser Woche an. Berichte aus Amerika besagen, dass dieses Angebot jetzt größtenteils aufgenommen sei. Der am 20. März veröffentlichte Entkörnungsbericht gibt die von der letzten Ernte entkörnte Menge mit 9 729 000 Ballen an. Vergleichsziffern (in 1000 Ballen): 1922: 7478, 1921: 13 271, 1920: 11 326. Die Terminmärkte lagen in der ersten Wochenhälfte ziemlich fest, schwächten dann aber ab. Die Bremer Notierung für amerikanische Baumwolle, fair middling, good color and staple, loco lastete

am 16. März 15.65 M., am 17. März 15.82 M., am 18. März 15.75 M., am 20. März 15.00 M., am 21. März 15.87 M., am 22. März 15.34 M. und am 23. März 15.65 M. In der am 23. März abgelaufenen Berichtswche wurden dem Bremer Markt neu zugeführt 8299 Ballen Baumwolle (gegen 21 552 Ballen in der Vorwoche), vom Bremer Markt wurden wieder ausgeführt 18 949 Ballen Baumwolle (19 120). Der Bremer Baumwollmarkt betrug am 23. März 61340 Ballen (gegen 71 989 Ballen am 16. März). Die Alexandriener Notierung für ägyptische Baumwolle (Sakellaridis per Mai) lag mit 84.2 Tallaris am 23. März 60 Punkte unter der Schlussnotierung der Vorwoche, am 20. März war sie 85.45 Tallaris.

Der Absatz von Wolle nach dem Inland war in der Berichtswche sehr klein, so dass das Geschäft am hiesigen Markt ruhig verlief. In den letzten Tagen zeigte sich jedoch wieder etwas grössere Nachfrage, was zum Teil auf den lebhaften Verlauf der Londoner Auktion und die von den überseeischen Märkten vorliegenden sehr festen Nachrichten zurückzuführen ist. Von dem dieswöchigen Marktangebot interessierten wieder am meisten Kämmlinge, die zu vollen Preisen schlank angenommen wurden.

Die amerikanischen Getreide-Terminmärkte boten in dieser Woche wieder wenig Veränderungen. Das Angebot in schwimmenden eif Partien war täglich im Markt, ohne Unterkommen zu finden, und die Partien, namentlich mex. Mais, mussten schliesslich billig abgegeben werden. In den letzten Tagen hat sich die Aufnahmefähigkeit etwas gebessert, und man glaubt, dass bald die März-Engagements erledigt sein werden. Die eigentliche Verbraucherlandschaft ist recht zurückhaltend. Allerdings sind auch die Läger von Mais, Hafer und Gerste hier ziemlich belebend, da aus den letzten Zufuhren die Kundschaft schlecht abnahm. Nur Roggen und La-Plata Mais sind so gut wie geräumt. Von Weizen sind jetzt die kleinen Partien Manitoba-Weizen Nr. 1 anverlangt und finden Liebhaber bei den inländischen Mühlen zum Mischen mit klebarmen inländischen Weizensorten.

## Warschauer Börse.

Warschau, 6. April.	
1800	
Valuten:	
Dollars	4270/- (2200)
Pfund Sterling	107.000
Franken	78 0-2900
Deutsche Mark	2.00
Scheine:	
Belgien	2440-2415
Berlin	2431-2400
Danzig	2404-2400
London	1974 6-11 910-198250
Holland	16900-16600
New-York	42 50 47000
Paris	28 5-2800
Prag	1290
Schweden	79 0-7850
Wien	61 4 61 1/2

Aktien:	
Warsch. Diakonbank	25000-25000
Handel u. Industriebank	28 0-3000-31000
Klempolnische Bank	16 0-39 0
Lemberger Industriebank	4500-5 00
Vereinigte poln. Landbesitzer-Genossenschaftsbank	27000-24070
Polsk.	40 00-4200 41000
Gesek	110000 110000
Gesawice	71 00-72000 69000
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	208 00-21000 21000
Lazny	100 8000
Koalitions-Gesellschaft	222000-218000-220000
Eltop	17000-1 80 0
Nordpol	19250-18 0 0-0 00
Ortwein & Karasinski	210 0-1800
Zielinski	1-2. Em. 40000 42070
	1. Em. 49 00-50 00
Starachewicz	1-4. Em. 8 0-57500
	5. Em. 9 00-5 500
Uraus	11. Em. 7 00-19500
„Kosak“	35 00-16750-14000
Zieloniewski	118 00-118000 111000
Berkowski	7750-8200-8000
Gehr. Jakubowski	148 0-1300 1500
Polbal	4200 4400-4300
Omlelow	42 00-42500
Haberbusch & Schiele	30 00 31250-29750
Macowski	9 00 0
Ges. Nobel	25000-21500-25500
Pustelnik	25000
Radzki	1-2. Em. 14000 26000 22000
Warsch. Handelsbank	81000 8200 8 550
Warschauer Kreditbank	18 00
Warsch. Industriebank	49 00
Westbank	8 00-10 00 0
Arbeiter-Genossenschaftsbank	25000-3000-33000
Chodorow	6200 6 500
Zuckerfabr. „Ogostesko“	2 00-25 00 25000
Michalow	49 00-47500-480 0
Dirley	2400 29 00
Holzindustrie	91 00 9 9800
Cegielski	10000-114 00-113000
„Modzelew“	125 00-120000
Ostrowiec Werke	1-4. Em. 75000-9000-26000
	5. Em. 69000-81000
Trzebinia	26 00-31000
Warsch. Lokomotivfabrik	850 0-3 000-33000
Lywardow	1875000 1860000
„Burt“	8700-8800
Benifahrts-Gesellschaft	5 00-4300-5000
Spless	1 00-20 00-15750
Elektrizitäts	10 000-115 00
Spiritus	10 00-49 00-12000



Maptha 11300-11700-11800  
Lodartowicz 7200-7800-7600  
Sita i swiatlo 7400-8750-25500  
III. Emission 51000-55500

### Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz ruhig. — Umsätze mittel.

Es wurde gezahlt:  
Dollars 42500—42540—42800  
Pfund Sterling 196000—198000  
Französische Franken 2775—2870  
Belgische 3400  
Schweizerische 7900—7950  
Deutsche Mark 2.10—2.05  
Österreichische Kronen 1.09  
Tschechische Kronen 1875  
Lire 2550—2580  
Rumänische Lei 1900  
Millionówka 1800  
Goldrubel 24500  
Silberrubel 12500  
Schecks auf Wien 0.60.50  
Schecks auf Berlin 2.65—2.02

### Lodzer Geld-Börse.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt 42180 — gefordert 42400 — Transaktionen —  
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt 43150 — gefordert 42400 — Transaktionen —  
Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 2405 — gefordert 2430 — Transaktionen —  
Französische Franken (bar) — gezahlt 2840 — gefordert 2810 — Transaktionen —  
Französische Franken (Schecks) — gezahlt 2840 — gefordert 2815 — Transaktionen —  
Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 7825 — gefordert 7900 — Transaktionen —  
Pfund Sterling (bar) — gezahlt 198000 — gefordert 193500 — Transaktionen —  
Österreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.61 1/2 — gefordert 0.61 1/2 — Transaktionen —  
Tschechische Kronen (Schecks) — gezahlt 1285 — gefordert 13.0 — Transaktionen —  
Deutsche Mark (bar) — gezahlt 2.03 — gefordert 2.08 — Transaktionen —  
Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 1.98 — gefordert 2.03 — Transaktionen —  
Millionówka 10.0.

## Deutsches Theater im Scala

Dir. S. Rupermann.

Sonntag, den 8. April, abends 6.15 Uhr

Zum letzten Male

### Untreu.

Komödie in drei Akten von Roberto Bracco.

Billetts an der Kasse.

1025

Hauptbesetzung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Sokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Libertas“ m. b. H. Verlagsschreiber Dr. Eduard v. Behrens.



Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, der treusorgende, aufopfernde Vater seiner Kinder

# Gustav Stryk

am 5. April um 3 Uhr nachmittags, im 50. Lebensjahre nach schwerem Leiden verschieden ist.

Die Bestattung unseres teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 8. April um 4 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Zakontna 47, aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1026

### Missionsaufführung.

Am Sonntag, den 8. April 1923, veranstaltet der Verein Deutschsprechender Katholiken im Saale des Männergesangsvereins, Petrikauerstr. 243 eine Missionsaufführung. Gespielt wird:

### „Von Hütte zu Hütte“

von Gräfin Ledechowska.

Ein Frühlingsspiel mit Gesang und Tanz.

Lebendes Bild.

Beginn 6 1/2 Uhr abends.

Billettoorn. im Sekretariat, Główna 18, täglich von 4—7 Uhr nachmittags und in der Drogerie Arno Dietel, Petrikauerstr. 157. 936

### Waren-Lager

Im Stadtzentrum, trocken und hell, nehmen Waren zum Aufbewahren unter sehr günstigen Bedingungen an. Interessenten wollen ihre Adressen unter „S. S. 37“ in der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen. 1029

### Damen-Schneider-Atelier

SZ. KACZKA

Benedykta-Strasse Nr. 10.

Spezialität: Englische Kostüme — Smoking.

### 101. Zuchtviehauktion der Danziger

Herdbuchgesellschaft E. O. (Alte Westpreussische)

am Mittwoch, den 18. April 1923, vormittags 9 Uhr

in Danzig-Langfuhr. Präsenzausschreibung 1.

Austritt: 120 jährungsfähige Stuten, 150 hoch-

tragende Kühe und Färsen sowie ca. 100 Eber

und Sauen der Deutschen Gesellschaft und vereinigten

Landesvereins der Mitglieder der Danziger

Schweinezüchtergesellschaft. Die Auswahl nach Polen

ist unbeschränkt. Zoll- und Grenzschwierigkeiten be-

stehen nicht. Kataloge versendet auf Anfordern

lohnlos die Geschäftsstelle, Danzig, Sandgrube 21

### 1 Zimmer gesucht

für sofort im Stadtzentrum, mit oder ohne Möbel, mit oder ohne Kof, für alleinstehenden deutschen Herrn der den ganzen Tag von 8 bis 8 geschäftlich ausbleibt. Off. in der Geschäftsst. d. Bl. unter „100.000“. 100

## Kunstmöbelfabrik Hansa

Danzig

Herrenzimmer

Speisezimmer

Schlafzimmer

Bureauöbel \* Klubgarnituren

Telephon 1895 \* Telephon 5112

### Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

868

Am Montag, den 16. April i. J. um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Allee Kosciuszki 65, die erste ordentliche

### Jahres-Hauptversammlung

des Deutschen Realgymnasiumsvereins zu Lodz mit folgender Tagesordnung statt.

1. Verlesung des Protokolls der vorigen Hauptversammlung.
2. Budget für das Schuljahr 1923/24.
3. Bauliche Erweiterung des Mädchengymnasiums.
4. Wahlen § 23.
5. Eventuelle Anträge. **Warnung.** Falls diese Hauptversammlung nicht zu Stande kommen sollte, so findet dieselbe im zweiten Termin Dienstag, den 24. April um 8 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig. § 14

Der Vorstand.

### SANDALEN

Zakopaner Pantoffel

Damen-herren-Kinderschuhe

Wäsche — Strümpfe

Große Auswahl

Billige Preise

K. Petersilgo

93 Piotrkowska 98

### Kilimy der Firma

„Weina Poznańska“

neueste Muster in ver-

schiedenen Größen u. großer

Auswahl zu Fabrikpreisen

zu haben bei R. Szyma-

nowski & Co. Ltd.,

Andrzeja 51. 991

### Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für

Gaut-, venerische und

Garnorgankrankheiten

Poludniowa 23

Gmpf. v. 10—1 u. 4—6.

Damen v. 4—5. 197

### Dr. med. Roschaner

Gaut-, Geschlechts-

und Hautleiden.

Dzielnia-Strasse 9

Gmpf. v. 8—10 1/2 u. 4—8

### Dr. C. Prgubski.

Spezialarzt für

Gaut-, Haut-, venerische

u. Garnorgankrankheit.

Behandlung mit Quarzlicht

(Quarzal) 698

und Röntgenstrahlen.

Elektrisation u. Massage

von 9—1 u. von 4—8, für

Damen von 4—5 Uhr.

Zawadzka-Strasse 1.

### Ein deutsches

evang. 10 Jahre altes

Mädchen wird an Kindes-

statt abgegeben. Gef.

Adressen in der Geschäftsst.

d. Bl. unter Nr. 27—72

angegeben. 1001

### Ein arbeitsames deutsches

Mädchen

für alles per sofort gesucht.

Zur ertragen in der Ge-

schäftsstelle d. Bl. 1027

### Ein junges

Mädchen

zum aufräumen, kann

sich melden Sienkiewicz

Nr. 65 bei J. Kähler.

### „Glück“

Hauptpostamt, zwei Briefe.

Erbitte Lebenszeichen. Er-

warte Sie, Sonntag 6 Uhr

nachm. Ort erster Bege-

gung. Sigm. 1030

### Ein Einpänner-

Motowagen

auf Federn zu verkaufen.

Näheres, Panskastr. 95,

W. 14. 1010

### Kaufe mit

100% teurer

und zahle die besten Preise

für Silbarten, Gold, Per-

len und künstliche Zähne.

2. Glab, Petrikauerstr. 7,

nur im Hofe, im 1. Et.

Off., 2. Etod. 540

### Sommerwohnung

2 Zimmer und Küche in

der Nähe von Lodz mit

bequemer Verbindung in

gesunder Gegend gesucht.

Off. unter „S. 98“ an die

Geschäftsst. d. Bl. erbeten.